

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 59.

Sonnabend, 12. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachersmeisters Friedrich Kurt Meyer in Straßla ist infolge eines von dem Gemeinschuldner an demselben gemachten Vorzuges zu einem Zwangsvergleichliche Vergleichstermin auf dem 7. April 1904, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Verwalters sind auf der Gerichtsstelle des unterzeichneten Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten abgelegt. Riesa, den 12. März 1904. Königl. Amtsgericht.

Im Auktionslokal hier kommen Montag, den 14. März 1904, vorm. 11 Uhr, 2 Pferde (Wallachen), 1 Wagen (Hintelade), 1 Tisch- und 2 Koffwagen, 1 Büchsenkrant, 1 Pfeilerstapel mit Unterbau gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 8. März 1904. Der Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 17. März 1904, vorm. 11 Uhr, kommen im Auktionslokal 22 Flaschen Cognac gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 11. März 1904. Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Freitag, den 18. März 1904, vorm. 11 Uhr, kommen im Auktionslokal 1 Fahrrad und ca. 13 000 Stück Zigarren gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 12. März 1904. Der Ger.-Vollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Mündliche Prüfung an der Allgemeinen Fortbildungsschule. (Schulhaus an der Kasernenstraße, Zimmer No. 13.) Oftern 1904. Dienstag, 15. März, abends 8 Uhr. Herr Johner. 6³⁰ Uhr II. Deutsch. 6⁴⁰ Uhr IVa. Rechnen. 7¹⁵ Uhr IVb. Deutsch. 7³⁰ Uhr I. Rechnen (Buchführung). Am 7⁴⁰ Uhr Entlassung der abgehenden Schüler. Zur Prüfung und Entlassung ladet ergebenst ein Riesa, den 11. März 1904. Dr. Böhl.

Vertliches und Sächsisches

Riesa, den 12. März 1904.

Aus Belgern berichtet über eine vom dortigen Bürger-Verein veranstaltete Versammlung die Elbthalzeitung: „Auf der Tages-Ordnung stand die für Belgern so tief eingreifende Truppenübungsplatz- und Eisenbahnfrage. Der Vorsitzende, Herr Fabrikant Müller, eröffnete die Versammlung unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Vorlage, von welcher Belgerns ferneres Wohlfühlen abhängig sei. Aus der lebhaften Debatte ist besonders hervorzuheben, daß es eine Hauptbedingung sei, mit dem Schießplatz zugleich eine Bahn von Torgau nach Riesa oder Döschau zu erhalten, da das jetzige Projekt Burzen-Schilbau-Torgau mit Abzweigung über Rehberisch nach Belgern keine Zukunft verspricht. Im Weiteren wurde die Lage der vielen Deconomen berührt und hervorgehoben, daß viele derselben ruiniert seien, für den Fall, daß der Truppenübungsplatz bis unmittelbar an die Sandbläse heranreicht und der Kraußnitzmühlentweg die Grenze bilde. Herr Senator Schöne verlas ein seitens des Kgl. Sächs. Kriegsministeriums Schriftstück, aus dem hervorging, daß Se. Majestät der Kaiser die Allerhöchste Genehmigung dazu erteilt hat, daß sich das Kgl. Sächs. Kriegsministerium in der Gegend südlich von Torgau, zwischen Lausa-Belgern-Taura geeignetes Gelände zur Anlage eines Truppenübungsplatzes für das 19. (2. Kgl. Sächs.) Armeekorps erwirbt, und teilte mit, daß das Barackenlager zwischen Raßbischen und Döbelitz geplant sei. Die Versammelten waren fast einstimmig für den Schießplatz und entschieden sich dafür, daß die Grenze des Schießplatzes in westlicher Richtung mindestens 1 Kilometer, die Baracken aber ebenfalls nur 1 Kilometer von der Stadt entfernt sein dürften und daß eine Bahnverbindung mit Riesa resp. Döschau unbedingt herbeigeführt werde. Nur unter diesen Bedingungen soll die Stadt dem Verkaufe des Geländes zustimmen. Die Schießplatzfrage soll in den weiteren Versammlungen der Gegenstand der Tagesordnung sein. — Es wäre jedenfalls sehr empfehlenswert, wenn man das Bestreben des Belgerschen Bürger-Vereins auch hier, in Riesa, kräftig unterstützte, denn eine Bahnverbindung Riesa-Belgern wäre auch für unser Riesa von erheblicher Bedeutung.“

Wir nehmen hiermit Veranlassung, nochmals auf den Deutschen Abend hinzuweisen, den heute abend 8 Uhr der Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschums im Auktionslokal (Vanderverband Sachsen und Ostgruppe III.) in der Restauration zur Ebertstraße veranstaltet und zu dem Damen und Herren deutschnationaler Stimmung jeden Standes Zutritt haben. (Vergl. Inserat in voriger Nummer.) — Über die am 1. Mat d. J. auf der Eisenbahnstraße Dresden-Riesa-Vertrag ein tretenden Fahrpländeränderungen gehen dem „E. T.“ folgende Mittelungen zu: Es

ist zunächst hervorzuheben, daß die Schnellzüge von Leipzig nach Dresden — mit alleiniger Ausnahme des abends 6 Uhr 40 Min. von Leipzig abgehenden Schnellzuges — unter Erhöhung der Fahrzeugschwindigkeit beschleunigt werden. Infolgedessen geht der Ostb.-Dresdener Vormittags-Schnellzug seit 8 Uhr 30 Min. erst 8 Uhr 21 Min. erst 9 Uhr 25 Min. vorm. von Leipzig ab. In dem ersten Zuge erfolgt alsdann auch eine Ueberföhrung desjenigen Reisegepäcks, welches mit den Reisenden des vorm. 8 Uhr 15 Min. in Leipzig (Magdeb. Pf.) fahrenden Schnellzuges aus Braunschweig, Kötten und Hannover pp. anlangt. Der letzte Schnellzug erhält nun auch Anschluß von dem 6 Uhr 55 Min. vorm. von Dresden (Tür. Pf.) ankommen- den Schnellzuge. Der Nachmittags-Schnellzug nach Dresden-Dresdener verläßt Leipzig (Dresd. Pf.) 30 Minuten später als gegenwärtig und zwar 11 Uhr 15 Minuten abends. Er hält in Burzen und Döschau nicht mehr und trifft 12 Uhr 9 Min. in Riesa, 12 Uhr 28 Min. in Pörschewitz, 12 Uhr 55 Min. in Dresden-Reustadt und 1 Uhr 4 Min. nachts in Dresden (Hauptbahnhof) ein. Die Abfahrt des Dresdener Schnellzuges vom Hauptbahnhof Dresden erfolgt 12 Uhr 54 Min. nachts und die Weiterfahrt von Dresden-Reustadt 1 Uhr 4 Min. nachts. Auch dieser Zug wird beschleunigt und trifft 2 Uhr früh in Burzen, 2 Uhr 23 Min. in Döschau und 2 Uhr 48 Min. vorm. in Döschau ein. Die Abfahrt in Dresden bleibt unverändert. — Der Wiener Schnellzug verläßt Leipzig den Dresdener Bahnhof in Leipzig 5 Minuten früher, d. i. 12 Uhr 15 Min. nachts; er nimmt auch in Burzen (12 Uhr 39 Min. nachts) in Döschau (1 Uhr 4 Min. nachts) und in Riesa (1 Uhr 17 Min. nachts) Aufenthalt. Die Abfahrt in Dresden-Reustadt erfolgt 2 Uhr 2 Min. und in Dresden Hauptbahnhof 2 Uhr 9 Min. nachts. Die Anfahrtszeit für die Weiterfahrt nach Riesa ist 2 Uhr 30 Min. früh; kurzlich dahinter in willkommener Weise ab. — Ferner ist als vortrefflich zu erwähnen, daß der Rieser Nacht-Personenzug um zwei Stunden zeitiger verkehren soll. Er wird nämlich schon 10 Uhr 25 Min. abends von Leipzig (Dresd. Pf.) abfahren, in Borsdorf von dem Dresdener Döbeln-Raumhof- beschleunigten Personenzuge 10 Uhr 45 Min. abends Anschluß aufnehmen und 12 Uhr 3 Min. nachts in Riesa ankommen. Von ihm verläßt sich nun in Riesa eine Uebergangs-Abzweigung auf dem 12 Uhr 10 Min. nachts in Riesa abfahrenden Nachmittags-Schnellzuge und damit eine neue vorzügliche Nacht-Verbindung sowohl nach Großenhain über Pörschewitz (Ankunft 1 Uhr 22 Min. nachts), als auch nach Dresden und Schlesien. — Zur Erleichterung des Borsdorfer Verkehrs werden vom genannten Tage ab neue Personenzüge täglich 12 Uhr 30 Min. nachts von Leipzig nach Burzen (Ankunft 1 Uhr 17 Min. nachts) und Berlin 6 Uhr 25 Min. abends von Leipzig nach Borsdorf (Ankunft 6 Uhr 46 Min. abends) eingerichtet; ferner wird der an Berlin 5 Uhr 5 Min. früh von Borsdorf nach Leipzig verkehrende Personenzug im neuen Sommerfahrpläne täglich, also auch Sonn- und Festtage und schon von Burzen aus — früh 4 Uhr 39 Min. — abgelassen. Außerdem wird Sonn- und Festtage 9 Uhr 35 Min. abends ein Personenzug von Leipzig (Dresdener Bahnhof) nach Burzen verkehren, der 10 Uhr 19

Min. abends Burzen erreicht. Diese Vorzüge bedeuten nämlich stärke Unterwegskationen.

„Schneeglöckchen blüht den Frühling ein!“ Schon zeigt sich am Stachelbeerstrauch das erste zarte Grün. Alet oder die sächs. Glockenblume (aquilegia, d. h. die Wasser-schöpfung) und der kleine Steinbrech (saxifraga granulata), der an der Wurzel eine Menge kömerförmige Brutknollen aufzuweisen hat, haben schon hübsche Blüthenblätter erhalten. Eben ist, da die Blätter von Alet, Alet oder Alet (verhämmt aus aquilegia) noch nicht ausgebreitet sind, kann man sehen, wie sie in ihrer Vertiefung Wasser aufbewahren, so daß meist große Tropfen darauf stehen, weswegen über dem 6 die Pflanze aquilegia genannt hat. Auch von den Blüthen des Goldkerns (Gagea lutea) und des Wilschens (Ornithogalum umbellatum), die beide zu den Zwiebelgewächsen gehören, sind schon die Blüten der Blüthen sichtbar. Ferner beginnt bereits die Schilfblume ihre Blüthenblätter zu entfalten. Von der Blüthenblätter wollen wir aber später einmal reden, nämlich sobald die Peterdill- oder Stimmelschilfblüthen zur Blüte gelangt sind.

Nach den amtlichen Mittelungen der Oberförsterei haben letztere für die zur Verbesserung der Schilfblüthen auf der Landweiden dem G. T. von Weisk bis Rixhausen aufgestellten Bäumen im Jahre 1902 veranlaßt:

Dörschitz (297211 P.)	252629 RM
Sachsen	460180 "
Preußen	2854220 "
Bayern	264308 "
Wendenburg	69987 "
Hamburg	2291587 "

Die aus dem an anderer Stelle der vorliegenden Nummer befindlichen Landtagsbericht zu ersehen ist, ist vorgestern von der zweiten Kammer das neue sächsische Lotteriegesez in der von der ersten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig angenommen worden. Das Gesez tritt demnach bereits am kommenden 1. April in Kraft. Bei der Wichtigkeit der Sache seien nachstehend die wesentlichsten Paragraphen wiedergegeben und bemerkt, daß nach dem Sinne des Gesezes vom 1. April an auch das Spielen derjenigen Klassenlose ausländischer Lotterien verboten ist, in deren bis zum 1. April laufende Vorklassen man in Sachsen spielen durfte. Das begonnene Spiel in der Preussischen, Hamburger, Braunschweigischen, Mecklenburgischen oder in einer anderen bergl. Staats- oder sonstigen Lotterie darf man also in jenen Klassen, die nach dem 1. April gezogen werden, in Sachsen nicht fortsetzen. Die oben erwähnten wesentlichen Paragraphen lauten: § 1. Wer Lose oder Losanteile außersächsischer Lotterien, die nicht mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen im Königreich Sachsen zugelassen sind, kauft oder sonst an sich bringt, wird mit Geldstrafe bis 600 Mark bestraft. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der sich durch Einkauf an einer außersächsischen Zahlenlotterie (Lotto) beteiligt. — § 2. Wer Lose oder Losanteile der in § 1 bezeichneten Lotterien anderen zur Erwerbung anbietet, feilhält, verkauft, verschenkt oder sonst vertreibt, oder zum Zweck

Da sich die Fingerringel... Die Wunde in dem Zimmer fand... Die Wunde wurde sofort ein Arzt herbeigeholt...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. März 1904.

Wien. Der Kaiser reiste am 11. März nach Wien... Zur Bekämpfung... Der Kaiser reiste am 11. März nach Wien...

Bremen. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Nachmittag... Der Kaiser wurde von dem Prinzen Heinrich... Der Kaiser wurde von dem Prinzen Heinrich...

Sankt Petersburg. Nach zweitägiger Verhandlung... Die Angeklagten zu Freiheitsstrafen... Die Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 4 Monaten...

Die in einem Jahr... Die in einem Jahr... Die in einem Jahr...

Zum russisch-japanischen Krieg.

St. Petersburg, 11. März. Ein Telegramm des... Der Kommandant der Flotte meldet... Der Kommandant der Flotte meldet aus Port Arthur...

in dessen Verlauf ein Torpedoboot ein feindliches... Der Kommandant der Flotte meldet... Der Kommandant der Flotte meldet aus Port Arthur...

Bon der Besatzung der Schiffe, die an dem Nachtgefecht... Der Kommandant der Flotte meldet... Der Kommandant der Flotte meldet aus Port Arthur...

Um 9 1/4 Uhr eröffneten 14 feindliche Schiffe... Der Kommandant der Flotte meldet... Der Kommandant der Flotte meldet aus Port Arthur...

Verluste: ein Offizier leicht verwundet, ein Soldat tot... Die Erhellung des Kampfes durch... Die Erhellung des Kampfes durch...

London, 12. März. „Daily Mail“ meldet aus... Seit 10 Tagen seien 16 japanische... Seit 10 Tagen seien 16 japanische...

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Prognose für den 13. März... Temperatur: Normal... Temperatur: Normal...

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 12. März 1904

Table with multiple columns listing market prices for various goods, bonds, and stocks. Includes categories like 'Deutsche Bonds', 'Russische Bonds', and 'Warenmarkt'.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofsstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengangiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung.

Im Auftrag habe nur 4 Tage freihändig... NB. Jahrmärkte-Sonntag, den 13. d. M., von 12 Uhr mit...

Gebr. Räder, erste Marken, während des Winters... Adolf Richter, Riesa. Gemütliche Räder sind überaus leicht zur Auswahl...

Advertisement for Opel Nähmaschinen, Fahrräder. Includes image of a bicycle and text: 'Opel Nähmaschinen, Fahrräder. Feinste Marke!

Schönes Weizenmehl zu kühleren Mägen... Kaiser-Wilhelmplatz 6 kann wieder gemangelt werden.

Pferde-Verkauf! Ein überaus gutes Arabierpferd, guter Bieger, ist zu verkaufen...

Gouverts die Buchdruckerei d. Bl. mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt...

Vom Landtag.

66. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Eigen-Vericht. -r. Durchden, 11. März 1904.

Tagesordnung: Amdertweiter Bericht der Gesetzgebungsdeputation über das Lotteriegesez...

Ueber die Sitzung am Donnerstag abend sei noch er-gängend berichtet:

Abg. Günther-Blauen: Man hätte die in der Denkschrift niedergelegte Statistik auch auf die kirchliche und Schulgemeinde ausdehnen müssen.

Abg. Sähnle-Ruppert spricht sich für die Verweisung der Vorlage an eine Zwischendeputation aus und stellt den Eventualantrag - falls der Antrag auf Ueberweisung an eine Zwischendeputation abgelehnt werden sollte - die Vorlage an die Gesetzgebungs-Deputation zu überweisen.

Abg. Langhammer-Chemnitz (natl.): Seine Partei würde nur für den Eventualantrag stimmen.

Präsident Dr. Dpiß-Treuen legt dar, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Einbringung einer Steuer-vorlage ungünstig ist.

Abg. Gräse-Annaberg: Ich werde mich ganz kurz fassen (Donnerndes Bravo! Während der Ausführungen des Abgeordneten herrscht eine derartige Unruhe, daß sie unverständlich bleiben.)

Am 10 Minuten vor 10 Uhr teilt der Präsident mit, daß ein Antrag auf Schluß eingegangen sei.

Die hierauf folgende namentliche Abstimmung über den Antrag Ruder ergibt Ablehnung mit 44 gegen 33 Stimmen.

Stimmungs-bild aus dem Reichstage.

Einm. Bericht. nh. Berlin, 11. März 1904.

Wenn eingetretene Meinungsverschiedenheiten die Lösung finden, wie der Streit zwischen dem Abg. Dr. Müller-Reinigen und dem bayerischen Bevollmächtigten General v. Umbres über die Ausbildung des preussischen und bayerischen Offizierkorps...

er sich als Gegner des Partikularismus und als einen achtbeutischen Mann bezeichnete.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschäftigte sich das Haus auch heute wieder mit dem Militäretat, den es im Gegensatz zu den Tagen vorher um ein gutes Stück weiter förderte.

Bei der Verurteilung der Soldatenmißhandlungen gebrauchte vor allem der Abg. Daßbach (L.) scharfe Worte. Der Abg. Schrader (fr. Bagg.) warnte davor, die Vorgefahren, die mißhandeln, so milde zu bestrafen.

Für die Oberleutnants bewilligte das Haus eine pensionsfähige Zulage von 1150 Mark und für die höheren Chargen des Unteroffizierkorps Zulagen von je 108 Mark.

Der Krieg in Ostasien.

Die Nachrichten über den Krieg sind nach wie vor sehr mangelhaft, weshalb die Sensationsblätter das dümmste Zeugnis zusammenfügen und ihren Lesern auf-tischen.

Die 'Königliche Zeitung' meldet aus Tokio vom 10.: Die Hafeneinfahrt von Port Arthur ist frei; es gelang den Russen, den Retriwan, welcher die großen Panzerschiffe an der Ausfahrt verhinderte, in den Innenhafen zu bringen.

Wie der 'Temps' aus Petersburg berichtet, werde die Entsendung der Baltischen Meer-Flotte nach Ostasien im Juli erfolgen.

'Daily Telegraph' erzählt aus Schanghai vom 10. März: Die Japaner sind höchst erfolgreich in der Verheimlichung der Bewegungen ihrer Truppen.

Zar'sgesichte.

Deutsches Reich.

Wie die 'Nat. Zig.' aus Bemerhelen erzählt, wird Kaiser Wilhelm am 16. März in Wigo eintriften.

Der dortige Agent des Norddeutschen Lloyd 'Dampfer 'Louisa' für den Kaiser Wilhelm bereit hatte.

Dem 'Vorwärts' wird angeführt der sich blutigen parlamentarischen Niederlagen der Sozialdemokratie zu Richt zu Warte.

Die Nachrichten über den Krieg sind nach wie vor sehr mangelhaft, weshalb die Sensationsblätter das dümmste Zeugnis zusammenfügen und ihren Lesern auf-tischen.

Das jehige russische Kaiserhaus entstammt bekanntlich einem deutschen Fürstengeschlechte, Peter, Herzog von Holstein-Gottorp.

Nach einem Telegramm aus Swakopmund ist dort am 10. b M. ein Transport von 100 Pferden, 280 Maultieren und 200 Ossen aus Durmos Alex eingetroffen.

abgeben werde. Die Zinsen können selbstverständlich nicht sofort nach ihrer Ankunft nach der Front geschickt werden, sondern müssen sich erst von den Strapazen der Streifung erholen.

Defferreich.

In Wien und Prag dauern die Tumulte zwischen Deutschen und Tschechen fort. Unten 11. ds. wird aus Wien gemeldet: Heute kam es zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen und tschechischen Studenten, welche schon vor 10 Uhr vormittags die Auffahrtstrassen zu der Universität besetzt hatten. Die Slaven sangen Hefelieder, worauf die Deutschen die Slaven von der Rampe herabzudrängen versuchten. Hierbei wurde das steinerne Geländer zerbrochen. Als ein Tscheche den Versuch machte, einen Stein auf die Deutschen zu werfen, kam es zu einer regelrechten Prügelei. Die Slaven wurden zurückgedrängt. Die Polizei schritt ein und trennte die streitenden Teile. In Komotau und Leitmeritz wiederholten sich gestern die deutschen Gegenkundgebungen.

Aus Prag berichtet man dem B. T. ebenfalls unter dem 11. ds.: Die Polizei genügt nicht, um die aufrührerische Menge zu bewältigen. Es mußte wieder Kavallerie und Infanterie einschreiten, wobei die Soldaten von dem stehenden Mob mit Kohlen bombardiert wurden. Außer am Graben und am Wenzelsplatz kam es auch in der Vorstadt Weinberge zu wüsten Exzessen. Das Neue Theater, wo Kainz gastiert, wurde zum Schutz des deutschen Publikums mit Gendarmen besetzt. Am Graben begann die Demonstration mit einer Promenade der Studenten, Handlungsgehilfen und junger Mädchen, die das Amt des Provokateurs der deutschen Studenten übernommen hatten. Das übrige besorgte der Mob. Es wurden 13 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei hat eine Kundmachung an den Straßenecken anschlagen lassen mit der Aufforderung, den Abend in den Wohnungen zu verbleiben, doch blieb dieselbe unbeachtet.

Balkanstaaten.

Die Lage im Vilajet Adrianopel scheint jetzt ruhiger zu sein. Von Seiten des Komitees ist wenig zu bemerken. In letzter Zeit sind keine Banden aufgetaucht. — Die Meldung eines ausländischen Blattes, daß der bulgarische Agent die Frage der Unabhängigkeit Bulgariens angeht, wird sowohl von bulgarischer als von türkischer Seite entschieden bestritten. — Das im Auslande verzeichnete Gerücht, die Votschaster der Ententemächte hätten auf die budgetäre Garantie der Gendarmerieorganisation in den Vilajets verzichtet, ist unzutreffend. Die Votschaster haben in ihrem letzten Memorandum nur erklärt, daß sie auf die Verpachtung des für die Garantie bestimmten Zehnten an die Dette publique verzichteten, wenn die Ottomanbank die budgetäre Garantie übernimmt. Die Pforte hat von General di Giorgis Aufklärungen über verschiedene ihm unannehmliche Punkte der ausländischen Gendarmerie Reform verlangt. Durch

die erhaltenen Informationen erscheint sie beruhigt und für Annahme der Forderungen günstig gestimmt zu sein.

Aus aller Welt.

Die vormalige Kronprinzessin Luise von Sachsen wird, wie das „Leipziger Tageblatt“ erfährt, in kurzer Zeit, der Termin ist noch nicht bestimmt, die Insel Wight verlassen, um am Bodensee, unfern von Lindau, ihren ferneren Aufenthalt zu nehmen. — Unter Zurücklassung von 400 000 Mark Passiven flüchtig geworden ist, wie der Staatsanwalt zu Allenstein mitteilt, der Kaufmann Moritz Ascher aus Reibenburg in Westpreußen, der wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt wird. — Die „Kattowitzer Ztg.“ meldet aus Warschau, daß der im städtischen Bauamt beschäftigt gewesene Techniker Kaczora wegen Hochverrats verhaftet worden ist. Man fand in seiner Wohnung eine große Zahl Pläne und Skizzen von Festungsanlagen, Brücken und Bahnen, die er angeblich nach Deutschland ausliefern wollte. — New York: Durch eine Reihe sogenannter Evangelisationsgottesdienste, die kürzlich auf der Insel Deal im Staate Maine stattfanden, wurden, gegen 500 Einwohner der Insel von religiösem Wahnsinn erfaßt. Sie verbrannten eine Anzahl Hunde und Katzen als Opfer und schickten sich danach an, ihre eigenen Kinder den Flammen zu übergeben, woran sie nur durch die rechtzeitige Ankunft mehrerer Scheriffs verhindert wurden. Die Fanatiker zerstörten große Mengen Tabak sowie Schmuckstücke und Juwelen. Eine Anzahl von ihnen wurde ins Irrenhaus gebracht. (B. L. A.) — Posen: Die hiesige Strafkammer verurteilte den früheren Beamten der hiesigen landwirtschaftlichen Bank Stephan Cegielski und den früheren Arbeiter Alexander Centowski wegen Unterschlagungen bei der genannten Bank in Höhe von 64 300 Mark zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Beide Angeklagten legten ein offenes Geständnis ab. Die unterschlagene Summe wurde seinerzeit zum größten Teile vorgefunden. — Würzburg: Die Staatsanwaltschaft erließ gegen den Bankier Vornberger einen Haftbefehl wegen Depotverschleierung. — Innsbruck: Infolge eines Erdbebens ging vorgestern bei Virdachbrud im Eggenal ein Felssturz nieder. Die Talstraße ist versperrt. Am 7. Uhr abends wurden wieder andauernde wellenförmige Erdstöße beobachtet. — Rochefort: Als gestern vormittag um 9 1/2 Uhr der Torpedobootszerstörer „Coulouvrine“ eine Probefahrt für die Kessel- und Feuerungsanlagen machte, gab ein Ventil im Dampfleitungsrohr nach, wodurch der erste Maschinist, sein Assistent und drei Arbeiter schwer verbrüht wurden. — Ein Fleischermeister in Gotha erhielt dieser Tage aus einer größeren Stadt des Rheinlandes einen Brief, in dem 45 Pfg. lagen. Der Briefschreiber erklärt, im Jahre 1878 oder 1879 für 20 Pfg. Wurst entnommen und im Leicht-

sinn nicht bezahlt zu haben. Er schickte den Schuldbetrag und Zinsen dazu.

Verleihen.

Herr J. G. Sie haben den Ausdruck „zu Hause“ mitverstanden. Wenn in der Stadtbibliothek eine Sammlung gefügt worden ist, „die Schüler“ (Realschul-Abiturienten) brauchen jetzt nur einen Tag zur mündlichen Prüfung auswärts zu sein, da sie die schriftlichen Prüfungsarbeiten zu Hause anfertigen können, so ist selbstverständlich keineswegs gemeint, daß die Abiturienten die schriftlichen Prüfungsarbeiten etwa in ihrer Wohnung angefertigt hätten. Die hiesigen 6 Realschul-Abiturienten haben ihre Prüfungsarbeiten (deutschen Aufsatz, französische und englische Extemporale, schriftliche Arbeiten in Geometrie, Rechnen und Algebra) in ihren Klassenzimmern unter strengster Beaufsichtigung seitens der betreffenden Herren Hochlehrer angefertigt. (So wird an allen Realschulen gehandhabt.) Hiermit sind die Arbeiten der Prüfungskommission (Lehrerkollegium der Realschule zu Wittweide) und dem königlichen Prüfungs-Kommissar (aus Döbeln) vorgelegt worden, bevor die Abiturienten vom kgl. Ministerium zur mündlichen Prüfung zugelassen worden sind. Sie sehen, daß die Sache nicht so ganz etwisch ist, wie Sie anzunehmen scheinen.

H? Es ist uns nur angenehm, wenn Sie sich unserer nicht nur entsinnen, wenn Sie uns bedürfen.

— Der von Ihnen konstatirte 30. Februar in dem B. R. ist noch weit abertrotten worden. So ostierte die „Allgemeine deutsche Kolonialzeitung“ ihre diesjährige Nr. 8 von Donnerstag, den 22. Februar 1903, während auf dem Theaterzettel des Neuen Stadttheaters in Dantsch (Obereschlesien), der am 22. Februar ausgegeben wurde, ein Konzert für „Donnerstag, den 22. Februar 1904“ angekündigt war. Aber das Sonntagblatt, Unterhaltungsbeilage der „Dantscher Zeitung“, ist seine Nr. 99 gar am „22. Februar 1904“ erschienen. Der Druckfehler macht eben die tollsten Streiche! Es ist niemand vor ihm sicher.



Seidenstoffe jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, der Meter von 75 Pf. an. **Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19**

Was die Familie über Rathreiner's Malzkaffee sagt!

„Rathreiner's Malzkaffee ist mir der liebste Morgen-trunk!“ sagt der Vater.

„Rathreiner's Malzkaffee erhebt mich mancher Sorge um die gute Ernährung der Kinder!“ — sagt die Mutter.

„Und die Kinder selbst? — die sagen immer nur: „Mama, bitte, noch eine Tasse!““

Wohnung in Hinterhaus per 1. April zu vermieten. W? sagt die Erbin v. W.

Wohnung 1. Etage, Stube, gr. K., Küche u. Saal, Bad, auf Wunsch mit Stallung und Garten, Pr. 125 M., per 1. April zu beziehen; bezgl. eine Dachwohnung, St., 2 K. u. Bad, Preis 85 M. **Neuwalde Nr. 54. G. Dege.**

Kassanienstr. 45 ist die 2. Etage, 5 R. aus 2 St., 3 K., Küche u. Bad, Bad, m. Wasser, kann Wasser, bezgl. auch schon der 1. Juli a. c. zu zeigen werden. W? das, j. erf. bei **G. Wendorf,**

Stube an einzelne Person vermieten Kassanienstr. 43, 2. Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Bad, Bad, oder auch ab 1. April zu vermieten. **Neuwalde 107 E.**

4000 Mark 2. Hypothek, 5000 Mark der Grundbesitz, 1. April oder 1. Juli gesucht. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl.

5—8000 Mark sind auf 1. resp. sichere 2. Hypothek zum 1. April langjährig zu vergeben. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Berth & Sohn.**

Gesucht redgewandte gebildete Reisebewerberin für Verkauf von Preisfundamenten für hygienische Damenartikel. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. 108 an Cassanien & Vogler, K. G., Dresden.**

Ein Bäcker zu verkaufen **Niedrig Nr. 24.**

Ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren kann vom 15. April an gute Stellung erhalten **Frau Thümer, Nisch, Marktviertel, Halle.**

Küchenmädchen bel 20 M. Lohn sofort gesucht **Hotel Kaiserhof.** Daselbst ist eine schwarze Doge zu verk.

Ein fleißiges Mädchen wird zum 1. April gesucht bei **Frau Ida Däumler, Grödel, Neuwalde.**

Ein junges, fleißiges Hausmädchen, welches Liebe zu Kindern hat wird zum 1. April gesucht **Frau Fleischmann, Reichel, Schöngartenstraße 33.**

Pferde-Anspanner, dessen Frau in landw. Arbeiten tüchtig, per 1. April d. J. bei gutem Lohn gesucht **Wittgenstein Kreis, W.**

Lebensstellung. Bei einer großen Lebensversicherungsgesellschaft findet sofort eine fleißige und fleißige Frau einen Mann und B. von 18-20 Jahren. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl.

Ein Mann, im mittl. Jahren, verp., konstant, sucht erwerbliche Stellung. W. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl.

Brauerlehrling findet gute Lehrstelle **Brauerei Domagala.**

Tüchtige Maurer werden sofort angenommen **Lichtenau Nr. 30.**

Unsere Vertretung für **Riem** ist neu zu bestimmen und bitten wir geeignete Herren, die beflügelt und gewillt sind, schriftlich und dauernd in besseren Kreisen zu acquiescieren, um auszufließen. Offerten. **Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, gegr. 1844. Generalagentur in Dresden. Altmann 8.**

Ein Haus mit Feld ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Restaurant, in Nähe des Bahnhofs zu verkaufen, ist sehr einträglich, bisher für den sehr billigen Preis von 35 000 M. zu verkaufen event. auch auf andere Weise. Preis a. G. **Zoharstraße 61, L. L.**

Ein Mädchen mit Kochkenntnissen sucht **Frau Dürgermeister Debus.**

Cherwantsch! Jung. Mädchen, hübsch u. lieblich, 18-20 J., 180000 M. Vermögen, sucht ein ehrenr. Herrn Herrn nicht erforderlich. Bewerb. erf. Maß. u. erf. Bild. unt. **„Reform“ Berlin G. 14**

Für den Kontor eines Kohlen-Geschäfts wird eine Person ein **Lehrling** gesucht. Off. Offert. unt. **P 100** in die Exp. d. Bl.

Suche sofort einen in der Grob-Industrie tüchtigen **Werkmeister.** Lohn 10—12 Mark **Richard Geige, Bismarckstr. 10, Dresden.**

Ein Läufer steht zu verkaufen **Niedrig Nr. 24.**

11. ds. **Lebensstellung.** Bei einer großen Lebensversicherungsgesellschaft findet sofort eine fleißige und fleißige Frau einen Mann und B. von 18-20 Jahren. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl.

Ein Mann, im mittl. Jahren, verp., konstant, sucht erwerbliche Stellung. W. Off. an v. P. B. in die Exp. d. Bl.

Brauerlehrling findet gute Lehrstelle **Brauerei Domagala.**

Tüchtige Maurer werden sofort angenommen **Lichtenau Nr. 30.**

Unsere Vertretung für **Riem** ist neu zu bestimmen und bitten wir geeignete Herren, die beflügelt und gewillt sind, schriftlich und dauernd in besseren Kreisen zu acquiescieren, um auszufließen. Offerten. **Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, gegr. 1844. Generalagentur in Dresden. Altmann 8.**

Ein Haus mit Feld ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Restaurant, in Nähe des Bahnhofs zu verkaufen, ist sehr einträglich, bisher für den sehr billigen Preis von 35 000 M. zu verkaufen event. auch auf andere Weise. Preis a. G. **Zoharstraße 61, L. L.**

SLUB Wir führen Wissen.

Hausversteigerung.

Schönes Grundstück mit 1000 qm, den 20. d. M. Sonntag 8 Uhr frühmorgens versteigert werden. Peter wollen sich im Hof des Herrn Bruno Walther in der Nähe des Kinos, d. h. in der Nähe der Verdingungen einsehen werden.

Bäckerei

zu verkaufen
M. Koller,
Hauptstr. 18, Dresden.

Pferde

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

Schlachtpferde

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

1 flotte Zughund

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

Gelegenheitskauf.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

„Elefant“

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

Urin

zu verkaufen
Hauptstr. 18, Dresden.

Weinhandlung von Emil Staudte, Riesa

empfiehlt Rhein, Pfälzer, Mosel, Elsäffer und Weinbau-, sowie auch Spanische und Portugiesische Weine. Emil Staudte.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. April 1904 1000000 Reichsmark unterer Hypothekendarlehen Serie L V und Va werden bereits vom 15. März d. J. ab an in jeder Klasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenfrei eingelöst.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Den Eingang zu sämtlicher Neuheiten in.

Gardinen, Stores, Spachtelspitzen, abgepassten Spachtel-Vitrages, Rouleaux- und Vitragestoffen, Möbel- und Portièrenstoffen

in Wolle und Baumwolle, Congress-Stoffen etc. in den apartesten Mustern und vorzüglich bewährten Qualitäten zeigt ergebenst an.

Ernst Müller,

Hauptstrasse 79, gegenüber der Apotheke.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Linoleum

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empf. bill.

Louis Haubold, Bauhofstr. 20. Fernsprecher 111.

Dolmetscher, Gelehrter, Reisekoffer in größter Auswahl und Spottbillig

zur besten Handarbeit, emp. sehr billig G. Hoffmann, Schulstr. 5.

Weste extra 10% Rabatt. Pfeiler Spiegel, versch. Größen, mehrerlei

Guttes Sommerüberzieher preiswert an verk. Reih. W. H. 2, 1 L.

Chilesalpeter

10% Kalifalz, Kalit, Thomasmehl, Kamm-Sap., Knochenmehl, Kartoffelböcker, Düngelst. emp. G. Heinig, Zonenberg.

Braunfohlen

empfehlen in allen Sortierungen billigt 100 Stück in Riesa C. H. Schütz.

Vorzüglichste Briquettes

aus den renommierten Gruben Oberk. Werte bei Zentschberg. Gemischtwarenhändler bei Dresden sind erhältlich ganz hervorragende Marken. Kein Schwel, keine Schinden, geruchlos, enorm stehend, auffallend langsam verbrennend, deshalb das Beste für Haus- und Industrie. S. Meißner, Leipzig.

PATENTE

SACK-LEIPZIG

Urania

beliebte Marke; ff Qualität; Partie norm. billig. Gebrauchsgegenstände u. Kaffeefabrikation; u. Gekochte. Vertreter gesucht. Katalog gratis. Urania-Fahrradfabrik, Coitbus.

Patente

Gebrauchsmuster u. Warenzeichen für alle Länder erwirbt

BLANK & ANDERS

Patentanwälte, Chemnitz.

Dachsteine.

Vieleschwärze, Falzriegel bei vorherem Abschluß gegen E. in gefucht Offerten sub J. K. 3459 bef. Adolf Hoffe, Berlin SW.

Palmin

reine Pflanzenbutter als durchaus wertvolles Fett bei doppelt so teuerer Rohbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Futterhandlungen ausdrücklich Palmin. Nachahmungen sind meist schlecht und toxisch.

Rot- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt Ferdinand Schlegel

Otto Jensen Buch- und Papierhandlg. Buchbinderei

28 Wettinistr. 28 empfiehlt sein großes Lager in

Sefangbüchern

vom einfachsten bis zum elegantesten im Preise von 1.70 bis 15.— RT.

Brennspiritus

Zur Verhütung von Haarausfall, Haarfrass, Haarpilz bewährt sich allein und am besten Häusner's Brennessel-Spiritus nur acht mit Marke "Wabel-Reiner Kircherl" Flasche RT. 0.75 und RT. 1.50. Bekanntlich das einfachste, unschädlichste allerprobierte Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und löst mochnend die Kopfhaut. Verhilft bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pfg. Zu haben in Apotheken und Drogerien. H. B. Genuide

Paschky, Dresden 5

versendet geg. Nachnahme folgende

Bratheringe

8 Dtz. (1/2) Dose etwa 45 Stück
100/1 Dose à 210 Pfg. 100/2 Dose à 110 Pfg.
100/3 Dose à 115 Pfg.
100/4 Dose à 120 Pfg.
100/5 Dose à 125 Pfg.
100/6 Dose à 130 Pfg.

Pepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbräuen, Beschleunigung u. u. in 1/2, 1/4, und 1/8 Flaschen empfiehlt H. B. Genuide, Dresden

Medic.-Lebertran,

in 1/2 Liter zu 40 und 75 Pfg., empfiehlt Drogerie H. B. Genuide

DAVID'S MIGNON-KAKAO

FR. DAVID SÖHN, HALLE a. S.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten Kaisers Pfeffermünz-Caramellen nicht besseren Erfolg. Paket 25 Pfg. bei: H. B. Genuide in Riesa, Frau Donath in Olsnitz, H. B. Genuide in Dresden-Riesa.

The Premier Cycle Co. Ltd.

Mürnberg-Doos, England



Ad. Richter, Riesa. Jahresproduktion u. Verkauf: 40000 Fahrräder. Vertreter:

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Den besten Kies

für Betonbau und Cementbetonabstrichen erhalten Sie aus Stein Riesa, Preussische Provinz, Ostpreußen, ca. 2 cbm. 2 RT. Alwin Stori, Gärtnerstr.

Gutes Deckbett m. Kissen, schwarzes Kleid, Spiegel, Rinderkornwagen u. Tüte zu verkaufen Wenzel, Scheitersgasse.	Alte Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Gabeln, Knochen u. f. w. Lantz trete zu höchsten Preisen. Emil Hoffmann, Poststraße 9.
Mit Eisen, Zink, Messing, Kupfer, Blei und andere Metall, auch Sandverfälschung kauft zu jedem Tagespreis G. Storz, Friedrich-Auguststr. 7.	2 Kisten- und 1 Kistenkasten, 2 eiserne und hölzerne Bettstellen mit Matratzen, 2 Sofas, Tisch, Stühle, Kleiderstuhl, Sport-Rinderwagen und 2 Federbetten wegzugshalter billig zu verkaufen St. H. Str. 4, 1 Lt.

C. Gustav Heinrich, Tischlermeister, Riesa, Paunsitzstr. 22.
Johannes Sons, Maler, Tischlermeister, Riesa, Paunsitzstr. 22.
Tapeten-Handlung.

Damen-Frisier-Salon W. Müller, Wettinerstraße 30.

Dramatische und Gesangs-Soiree
 zum Besten der kgl. m. Gemeindebibliothek
 unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. R. Schenck.

Maria.
 Vollständig-historisches Drama (aus der Zeit Maria Theresia) von Wm. Willenfeld.
 Regie: Der Verfasser und Frau Wm. Willenfeld.
 Besetzung der allwissenden Wesen: Herr Kantor Th. Fischer.
 Vorverkauf in den Buchhandlungen von Joh. Hoffmann, Hauptstr. und H. v. v. Reinhardt, Wettinerstr.

Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.
 Der diesjährige Sommerkurs beginnt Dienstag, den 12. April.
 Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt
 Direktor K. Sailer, Direktor.

Dampfschiffhalle.
 Zur Eröffnung der Dampfschiffahrt, Samstag und Sonntag
letztes grosses Bockbierfest.
 Flotte Bedienung.
 F. Uhmann.

Restaurant Gambrinus.
 Zu unserem Dienstag, den 15. März stattfindenden
Karpfenschmaus
 gehalten wird und unsere wertigen Gäste, Freunde und Gönner nur hierdurch
 ganz ergebenst einladen.
 Reinhold Werner und Frau.

Königs Restaurant.
 Sonnabend, Sonntag und Montag, den 12., 13. u. 14. d. M.
Bookbierfest im Petroleum.
 Schmitz 10 Bg, gemes 20 Bg Prima Bockwürstchen.
 Für Unterhaltung ist gesorgt.
 Schneidige Kofhambedenungen
 Es laden ergebenst ein
 Arno König und Frau.

Gasthof zum Admiral, Boberßen.
 Sonntag, den 13. März
Bratwurstschmaus mit öffentlicher Ballmusik.
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein (50 Bg), auf Wunsch Kontre.
 Es laden ergebenst ein
 S. Wagner.

Gasthof Grödel.
 Zu meinem Sonntag, den 13. März stattfindenden
Bratwurstschmaus mit öffentl. Ballmusik
 laden ganz ergebenst ein.
 M. Courod.

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 13. März
großes Militär-Konzert und Ball
 vom Trompeterkorps
 des 1. Ulanen Regiments R. 17. Direction: Herr Musikbr. O. Hinte.
 Anfang punkt 7 Uhr.
 Es laden ergebenst ein
 Reich. Geinge.

Gesangbücher
 in neuen geschmackvollen Werten, litho gebunden
 von 1.50 an bis zum elegantesten
 in größter Auswahl.
 Namen-Andruck sofort gratis.
Hugo Munkelt
 Wettinerstraße 30
 Buch- und Papierhandlung.

Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
 werden billig und gut repariert
 M. Heilig, Bismarckstr. 46
 (bisheriger Meister bei der Firma J. C. Winter).

MAGGI'S Würze.
 Sehr angenehm, daher billig im Gebrauch ist
 Suppen- u. Spieles- Würze, noch geschmack
 und erst beim Anrichten. Erfährt em-
 pfohlen von
Paul Caspari, Dessau, Kaiser Wilhelmplatz 1.
 Diktat-Büchchen Nr. 0 werden zu 25 Bg., Nr. 1 zu 45 Bg.,
 Nr. 2 zu 70 Bg. und Nr. 3 zu 1.40 mit Maggi's Würze nachgefüllt.

Baum- und Rosenschulen
 von
Alfred Büttner
 Paunsitz-Riesa.
 Fernsprecher 185. (direkt am Bahnhof). Fernsprecher 185.
Billigste und beste Bezugsquelle
für alle Arten von Obst
 als Äpfel, Birnen, Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren etc. in Hoch- und
 Halbbaum, Strauch- und Spalierform.
 Wein-, Bleichweine und Bleichweiner, Confitüre.
 Preisvolle Rosen, hoch und niedrig, die neuesten und besten Sorten.
 Billigste Bezugsquelle für die Anpflanzung von Gärten, Allengärten
 und Parkanlagen.
 Pläne, Kofhambedenungen und Rat gern frei zur Verfügung.
**Samenbau und Samenhandel von Blumen,
 Gemüse- und Grassamen.**
 Der Verkauf von allen Artikeln findet auch in meinem Stadtgeschäft,
 Kaiser Wilhelmplatz 11, statt.

„Der Hubertus-Keller“
 Schöffelstrasse 21. Dresden. Schöffelstrasse 21.
Wein-Restaurant I. Ranges.
 Unvergleichlich eigenartige Jagdausstattung
 Hohenzollernwand. — Wettinwand — „Die Jagd zu allen Zeiten“.
Frühstücks-, Mittags- und Abend-Tisch
 für die verwöhntesten Ansprüche zu kleinen Preisen.
 Inhaber: **Const. Butziger.**

Vorsicht bei Bestellung von
Frühkartoffeln.
Zur Aufklärung!
 Als im vorigen Jahre eine fleißige Samen-
 handlung in einer großen Anzahl von Zetteln
 die Frühkartoffel **weisse Edelstein**
 offerierte, ließen wir und andere Firmen auf
 Grund der Angaben indessen eine Anzahl
 Sendungen kommen.
 Die Prüfung ergab folgendes überraschendes
 Resultat: „Sämtliche Sade enthielten nicht,
 wie fakturiert, „weisse Edelstein“, sondern
 eine andere gelbfleischige Sorte, welche schon
 seit 14 Jahren im Handel und heute all-
 gemein angebaut wird; trotzdem ließ sich be-
 treffende Samenhandlung über 21. 15.— per
 Centner bezahlen.“
 Ob eine neuerdings offerierte Kartoffelorte auf Grund obiger Tat-
 sachen als „weisse Edelstein“ unter den Frühkartoffeln wird — bleibt
 abzuwarten!
 Nachstehend offerieren wir in **sortenreiner, echter**
**Qualität die drei hervorragendsten einträg-
 lichsten Frühkartoffeln:**

1. **Perle von Erfurt**, extragroße, wässrige, klebrige, klebrige, klebrige,
 von länglicher Form und gelbem Fleishe, ausgezeichnet zum Zerkleinern
 und für das beste Land. Sehr früh und sowohl extragroß. Ganz
 vorzüglich. Solitärer und eine Maßkartoffel ersten Ranges
 1 Centner **M. 8.—** 50 Pfd. **M. 4.50** ein 10 Pfd.-Postoll **M. 2.—**
 inklusive Sod. inklusive Sod. inklusive Sod.
 2. **Kaiserkrone**, eine ganz hervorragende Frühkartoffel mit gelblich-
 weisem Fleishe, im Entrop übertrifft sie die 5 bekannten besten Sorten,
 wie: Viktor, Schwärzer, Reg. 1 Rb. u. u. Der Verein zur
 Abänderung des Gartenbauvereins in den lgl. preuß. Staaten erteilt dieser
 Neuschöpfung ein Wertzeugnis.
 1 Centner **M. 8.—** 50 Pfd. **M. 4.50** ein 10 Pfd.-Postoll **M. 2.—**
 inklusive Sod. inklusive Sod. inklusive Sod.
 3. **Dr. Boenisch, allerfrüheste, blassrote Dell-**
katens, die ausserordentlich, extragroße und wohlgeschmeckteste Früh-
 kartoffel. Während fast alle Frühkartoffeln in den ersten Entropen
 wässrig sind, hat Dr. Boenisch den besonderen Vorzug, daß sie
 von Ende Juni an bereits sehr mürbelich ist und die Knollen beim
 Kochen pflagen. Der Entrop ist ein ganz enormer, in guten Boden
 verhältnissen werden Ernten von über 150 Ctr. pro Morgen erzielt.
 Ein 10 Pfund-Postoll **M. 2.—**
 inklusive Sod.

Den Rabau dieser drei Frühkartoffeln können wir auf vollster Über-
 zeugung jedem Gartenbesitzer und Landwirt empfehlen. In Bezug auf
 Entrop und Frühzeitigkeit werden sie von keiner anderen Sorte übertriften,
 was sie helfen wie sie will.
Liebau & Co., Gossleranten, Samenzüchter
Erfurt.
 Unseren neuen Haupt-Samen- und Pflanzen-Katalog für Feld-
 und Garten senden wir jedem Interessenten auf Verlangen gratis und
 franco zu!

Zur Konfirmation
 empfehle
 weiße Röhre
 Zehnblätter
 Gansschäbe
 Chemisette
 Kragen
 Rabatten
 Manschetten
 zu billigen Preisen.
Lydia Schmidt,
 Kaiserstr.

Möbel-Sojamenten.
 Große Auswahl! Billigste Preise!
 Beste Bezugsquelle für Sattler
 und Tapezierer.
Dresden, Tel. Amt I 8864.
August Neumann,
 Morienstr. 13, gegenüber d. 3. Rodeu.

Schmutzige Hände
 werden mit unserer **F. W. Thomas & Sohn.**
F. W. Thomas & Sohn.

Duftspender
 3 St. 25 Bg
 in verschiedenen Gerüchen als: Rose,
 Fessotrop, Nelken, Cosmos, etc.
 alle haben sich nachweislich eingetrossen bei
F. W. Thomas & Sohn.

Erfrorene Hände
 wasche man mit **Frostseife** von
F. W. Thomas & Sohn.

Eiserne Dosen
 werden mit **Cyanalaphomade** leicht
 und glänzend blank.
F. W. Thomas & Sohn.

Kinder-Badeife
 1 St. 25 Bg, 3 St. 70 Bg.
Bilien-Milchseife
 1 St. 25 Bg, 3 St. 70 Bg.
 mild und fettlos.
 Bitte versuchen Sie bei
F. W. Thomas & Sohn.
 am Hauptstr. 69.

Benützen Sie
 die süßliche Witterung
 zum Pflanzen von
 Obstbäumen u. dergl.
 Empfehle alle Baumkulturmittel
 in bester Qualität und vorzüglichster
 Sortenwahl zu billigen Preisen.
Alwin Stori,
Riesa,
 Populherstraße, Fernsprecher 114

Portlandzement
 beste Marke,
 frisch angelommen, em fießt
 in jedem Quantum billigst
M. Damm,
Riesa.

Erfurter
und Quedlinburger
Blumen-
 und
Gemüsefamen
 in nur Ia Qualität; und hier e. prod en
 Sorten empfehle
Alwin Stori,
 Populherstraße.

Aufruf.

Ein schweres Verhängnis ist über unsere Kolonie Südwestafrika herabgebrochen. Beten und Eigentum vieler Kaufleute ist auf schwerste Weise durch den Ausbruch der Pest verfallen die Früchte jahrelanger, mühseliger Arbeit vernichtet. Es ist Pflicht des deutschen Volkes, Hilfe zu bringen und das Los der vom Unglück betroffenen Südwester nach Kräften zu lindern. Daher richten wir an alle Vaterlandsfreunde die dringende Bitte, sowohl selbst dazu beizutragen, daß der Not unserer Volksgenossen in Südwestafrika gesteuert werde, als auch in ihren Bekanntenkreisen Sammlungen für diesen Zweck zu veranstalten.

Schnelle Hilfe ist dringend geboten, auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Die Geber werden gebeten, ihre Spenden an eine der folgenden Sammelstellen gelangen lassen zu wollen:

Stadthauptkasse Riesa, Bauhand W. Riese, Riesaer Bank zu Riesa, Rens, Blochmann & Co., Riesa, G. W. Seelig, Riesa, Creditverein G. m. u. S. G. (Stadtrat Gotschke), Riesa.

Neben dem Ergebnis der Sammlung wird öffentlich Rechenschaft abgelegt werden.

Nach Abschluß der Sammlung wird ein Ausschuß unter Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und des Reichskanzlers Graf Ballow die Verteilung der Gelder übernehmen.

Der Zweig-Ausschuß für Riesa.

Dr. Meißner, Vorsitzender.

Carl Braune, Postdirektor Dohse, Bürgermeister Dr. Dehne, Pfarrer Seidelich, Oberamtsrichter Gähner, Oberstleutnant J. D. Gähner, Gutsbes. Schön, Weiba G. m. u. S. G. Schick, G. W. Seelig, Dr. Wittke, Postf.

Kabel's Dampf-Reinigungs-Anstalt

für Garderoben

Innendecorationen
Teppiche
Polstermöbel
etc.

Chemnitz
Altendorf

Annahme-Loth für Riesa
Sängerstr. 57.



Echte Menzenhauer Zithern,

auch Klaviere von Mk. 8,50 an,
5 Qualitäten, empfiehlt

Bernhard Feuner

Gaspißstraße 73.
Bis zu 300 Stück Unterlegnoten von
neuesten Ausgaben.

Knufffärberei und Chem. Reinigung

Wildorf & Maack, Döbeln i. S.

Establishment mit Dampfbetrieb. Größte Verarbeitungsfähigkeit.

Annahmestelle für Riesa
bei Herrn Otto Fuhr, Wettinerstr. 32.
Durch die Annahmestelle keine Wäschekosten. Billigste Berechnung.

Ziehung 14. bis 18. März 1904.

4. Gold-Lotterie

Ullrichsblacht-Denkmal

15222 Goldgewinne: Mark

258500

100000

75000

25000

10000

Los 30 Pf. Porto u. Liste 30 Pf. an-
spricht auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Bülowstr. 11

In Riesa bei:

Herrn Ferd. Schlegel

E. Salberloh

E. Staudte

Ed. Wittig.

Sportwagen

ausfallend billig, direkt aus
Fabrik. Sportwagen u. Liegen-
einsteiger zugleich Kinder-
wagen. Luxusportwagen
edlester Rohmaterialien u.
einsteiger Sportwagen.
J. Treiber, Grimma 53
große, Alt. Kinderwagen-
fabrik Sachs. Wähler: Barckhof mit 10%,
Kab. od. Teilzahlung beim Käufervorliegen.
Freifahrt nach Grimma und zurück in obigen
Rabat bis 50 Kilom.

Saathafer

(Pflanzboden) verkauft pro Bzl. 7 Mk.
Barth. Opatzsch & Riesa.

Schönen Rotkleejamen

verkauft C. Auh, Forstberg.

Seiden-Zschucke

Königl. Sachs. Hoflieferant

Größtes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität:

Braut- und Hochzeitskleider.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre u. I. Stock.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

(Nachdruck verboten.)

Der Zufall wollte, daß sie viel in meiner Nähe war, und wir uns längere Zeit miteinander unterhielten. Ich trug an jenem Abend das Perlenhalsband, das mir mein Mann einst zum Weihnachtsgeschenk gegeben hatte. Wiederholt bemerkte ich, daß der Gräfin Augen auf mir ruhten und sie selbst fühlte endlich das Weinliche, das für mich in diesem fortgesetzten Anschauen lag, denn sie begann in lebenswürdigem Ton:

„Mrs. Lawton, was für ein prächtiges Halsband Sie da haben, ich betrachte es schon die ganze Zeit, denn es erinnert mich an das Perlenkollert der Prinzessin von S., das ihr vor einigen Jahren auf raffinierte Weise abhanden gekommen ist und das sie trotz aller Nachforschungen nicht wieder erhalten konnte.“

„Das Kollert ist ein Brautgeschenk meines Mannes“, erwiderte ich darauf der Gräfin und sie neigte anmutig zustimmend das Haupt. Wir sprachen an jenem Abend noch mehr zusammen und jener Vorfall war von mir vergessen worden.

Erst in jenen trübten entsetzlichen Stunden kam er mir wieder ins Gedächtnis und nun stand es seit in mir, daß ich auf jenem Ball wirklich das Halsband der Prinzessin von S. getragen hatte, denn nun unterlag es keinem Zweifel mehr für mich, daß Charles zu diesem kostbaren Schmuckstück nicht auf rechtmäßige Weise gekommen war.

Aufföhnend verberg ich mein Gesicht in meinen Händen und lag geraume Zeit im tiefsten Seelenkampf. Es fühlte sich niemand, man hatte meine Befehle respektiert.

Mein Herr Gemahl war entweder wieder einmal nicht zurückgekommen oder es verlangte ihn nicht, mich zu sehen. Ich hätte ihm ja auch nicht unter die Augen kommen wollen. Was hätte ich ihm sagen sollen? Und nun, nachdem

ich alles überdacht, nun trat der Gedanke an mich heran, was beginnen?

Was sollte ich samt meiner kleinen süßen Maub anfangen? Das Kind hatte sein Zimmer neben dem meinen, die Verbindungstür blieb stets offen.

Ein Gefühl der Ruhe überkam mich, daß ich wenigstens mein Liebste in meiner Nähe geborgen wußte. Niemand ahnte etwas von meinem fürchterlichen Geheimnis und niemand durfte etwas ahnen, sonst würde mein Plan, der freilich noch nicht reif war, vereitelt werden.

Wochten alle glauben, ich sei krank — so konnte ich doch Zeit gewinnen, zu überlegen und dann zur Ausführung meines Vorhabens schreiten.

Charles, ein Verräter und ein Dieb, würde, wenn es nötig wäre, auch nicht vor einem anderen Verbrechen zurückschrecken, also mußte ich äußerste Vorsicht beobachten.

Meines Lebens in diesem Hause des Verbrechens konnte nicht länger sein, soviel stand fest. Ich mußte mit Maub das Haus für immer verlassen. Wohin ich mich wenden sollte, das wußte ich nicht.

Die Meinen durften auch nichts von dieser neuen Schmach, die mir begegnet war, erfahren.

Vielleicht entschloß ich mich, Charles Vater in Manchester aufzusuchen, oder ich blieb vor der Hand in London. London ist groß, ich würde schon vermeiden können, hier meinem Mann zu begegnen.

Nichts wollte ich mit mir nehmen, als was mein war. Aber was war noch mein? Eigentlich nichts, denn die Sachen, die mir Charles geschenkt hatte, die betrachtete ich nicht mehr als mein Eigentum; Gott mochte wissen, aus welcher Quelle sie stammten!

Mein Vermögen mochte mein Mann schon längst verbraucht haben, ich hatte nie wieder darnach gefragt und jetzt konnte ich es erst recht nicht. Und wenn ich es auch thäte, was würde es mich nützen? Er würde entweder keine Antwort für mich haben oder eine, die mich nicht befriedigte.

Und wenn ich von ihm gehen wollte, hatte ich ja kein Recht, mein Geld wiederzufordern; er schickte mich ja nicht von sich, ich ging freiwillig.

Mein Kopf war zum Berspringen; wohin, wohin mußte ich mich wenden? Da klopfte es an meine Thür, es war bereits Abend geworden; die frühe Dämmerung des Winters war schon hereingebrochen.

Auf mein „Herein“ trat das Zimmermädchen ein. Sie brachte auf silbernem Teller einen Brief für mich und fragte, ob ich Licht wünsche. Ich nickte und sie gähnete die blaue Ampel über meinem Bett an.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, öffnete ich den Brief, der von meiner Schwester Gertha kam. Ein Schrei der Ueberraschung entfuhr meinen Lippen, Gertha teilte mir ihre Verlobung mit Rechtsanwalt Düring mit.

Gewiß gönnte ich ihr ihr Glück von Herzen, dennoch konnte ich den Gedanken nicht von mir weisen „wärest Du an ihrer Stelle.“ Gerade jetzt mußte ich diese Nachricht empfangen!

Wie war noch elender als zuvor und ich gelobte mir aufs neue, daß niemand in der Heimat etwas von meinem traurigen Geschick ahnen dürfte. Mein Stolz erlaubte mir diese Demütigung nicht. Vielleicht hätte ich mir unendliches Leid erspart, wäre ich weniger stolz gewesen!

Gott hat dem Menschen wohl gegeben, frei über sein Schicksal zu bestimmen, der Mensch aber ist stets von seinem Charakter abhängig, dieser ist es, der sein Thun regiert. Und so handelt er wohl frei, und bestimmt sein Schicksal selbst, aber doch treten in allen seinen Handlungen die Grundzüge seines Charakters hervor, der somit sein eigentliches Schicksalstener ist.

So lag ich in meinem Bett und dachte und dachte. Einmal drängte sich mir die Frage auf: „Warum sollst du dich und Maub der Armut preisgeben? Lebt weiter wie bisher in Glanz und Prunk! Was gehen dich die Erwerbquellen deines Mannes an?“

(Fortf. folgt.)

Kirchennachrichten.

Riesa:
 Am Sonntag Ostere (18. März) 1904
 Predigtzeit für den Hauptgottesdienst:
 10. u. 11. Uhr.
 für den Nachmittagsgottesdienst:
 2-4 Uhr.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 in der Exaltationskirche (Pastor Bartsch);
 nachm. 2 Uhr Kirchliche Unter-
 redung mit den Konfirmanden ebenda
 (Pastor Bartsch) und nachm. 5 Uhr
 Predigtgottesdienst mit Kommunion-
 nach der Predigt ebenda (Pastor
 Friedrich). — Vorm. 11 Uhr Militär-
 gottesdienst.
 Freitag, den 18. März c., abends
 7 Uhr 5. Passionswochengottes-
 dienst (Pastor Wed.)
 Hochamt vom 18. März bis
 20. März c. für Tausen und Trau-
 ungen Pastor Friedrich u. für Be-
 zügungen Pastor Wed.
 Fr. Männer- u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im
 Vereinslokal.
 So. Jungfrauenverein.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung im
 Pfarrhauslokal.
Weiba:
 Sonntag Ostere.
 Vorm. 1/9 Uhr Besuche, 9 Uhr
 Predigtgottesdienst mit Feier des heil.
 Abendmahles.

Weiba:
 Dom. Ostere früh 9 Uhr predigt
 Pastor Worm über Psalm 28. Nach-
 dem Predigtgottesdienst hält Pastor
 Werner Nadergottesdienst; mittag 1 Uhr
 Passionsgottesdienst in Hoberßen; Pastor
 Worm. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Waukt und Zahnkassen:
 Sonntag Ostere, den 18. März.
 Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst
 in Zahnkassen.
Zeitheim:
 Sonntag, den 12. März, vorm.
 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Zu vermieten
 ab 1. Juli eventuell auch früher
Einfamilienwohnhans
 in der Stadt, ruhige Lage, nahe
 der Eisenbahn, m. Garten (1300 qm)
 und Besonda im Erdgesch. Erd-
 und Obergesch. enthalten außer den
 notwendigen Nebenzimmern je 3 bez.
 4 große Wohnräume mit Kehr, Bade-
 zimmer, Gas- und Wasserleitung,
 elektr. Licht, reichliche Hober- und
 20 Arräum. Anfragen u. M S 46
 in der Expedition d. Bl. erbeten.
 Wasser- und Heizung w. beziehb. für
 5-6 W. zu vermieten. Doppelt Nr. 35.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechslen

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Jungfer sucht Herrn
Garçonlogis
 ebent mit Pension. Off. mit Preis
Leipzig, Steinstraße 45. I. I.
 Ein Beamter sucht zum 1. April
Wohnung,
 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör.
 Angebote mit Preisangabe unter
L 88 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1. u. 2. Etage
Wettinerstraße 21. sofort oder spät.
 beziehb., zu vermieten. Näheres im
Kontor, Gartenhaus, I. Et.

Eine Parterre-Wohnung,
 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör
 ist sofort anerkennend zu vermieten
 und Offern beziehb. Trockenplatz
 im Hause.
G. Starke,
 Friedrich-Auguststr. 7.

Zu vermieten ein schönes möb-
liertes Zimmer mit angeschlossenem
Schlafzimmer, auch passend für
3 Herren, 1. April zu beziehen.
Katharinenstr. 104. R. Kalf. -Bl. -Bl.

Sehr schöne Wohnung, halbe
1. Et., trocken und sehr schön Aus-
sicht per 1. April zu vermieten.
Standischstr. 1, Baderstr.

Kräuterwein „Salus“ mit
 der Honne
 Dieses Magenwein, fein von Geschmack, ist ein
 vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache
 und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung
 und den Stoffwechsel an. — **Dr. W. K. 1.75, 4.1, 6.1, 8.1, 1.25.**
 Handelsn. Tarnowsky, Pörsch 1881, Wetzlar 1894, Oldenburg 1895,
 Pommern 1896, 2. P. 1897, 18. 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904,
 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920,
 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940,
 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980,
 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000,
 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020,
 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040,
 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060,
 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080,
 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100,
 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120,
 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140,
 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160,
 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180,
 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200,
 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220,
 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240,
 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260,
 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280,
 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300,
 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320,
 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340,
 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360,
 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380,
 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400,
 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420,
 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440,
 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460,
 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480,
 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500,
 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520,
 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540,
 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560,
 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580,
 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600,
 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620,
 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640,
 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660,
 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680,
 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700,
 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720,
 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740,
 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760,
 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780,
 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800,
 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820,
 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840,
 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860,
 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880,
 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900,
 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920,
 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940,
 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960,
 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980,
 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000,
 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020,
 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040,
 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060,
 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080,
 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100,
 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120,
 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140,
 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160,
 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180,
 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200,
 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220,
 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240,
 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260,
 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280,
 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300,
 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320,
 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340,
 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360,
 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380,
 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400,
 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420,
 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440,
 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460,
 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480,
 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500,
 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518,

Krankheit und Vaterjorn! Sie konnte nur Nicht und Sonnenchein. — Als die bitteren Sorgen auf sie herab sanken, merkte sie endlich, was sie sich aufgebürdet hatte. Sie war heimlich aus dem Vaterhause gegangen und fand Boden (später dem Wanne, der ihre Liebe besaß, ange- traut. Mit ihrem geringen mütterlichen Vermögen kauften sie sich in einer kleinen sächsischen Stadt ein Material- waren-Geschäft. Es waren bittere Zeiten. Schon der Geruch der zum Verkauf notwendigen Seiden machte ihr Kopfschmerzen. Aber es nährte sie beide und ihren Suben den der Herrgott ihnen noch Jahresfrist schenkte, wenig- stens, dann aber — nach sechs mühevollen, harten Ar- beitsjahren legte sich Tobias Lindreich zum Sterben nieder.

Nun fand Frau Hildegard mit ihrem Kind ohne Schutz und Rat in der Welt. Sie wandte sich an ihren Vater. Sie demütigte sich und bat um Vergebung. Umsonst. Er las ihre Reize nicht. Unersättlich kamen sie zurück. Sie beschloß nun, das kleine Geschäft trotz ihres Wider- willens zu behalten. Aber es gab nicht mehr die zu ihrem Unterhalt nötigen Mittel her. Untreu, unsfähige Hände gehörten in kurzer Zeit den mühseligen Aufbau von Tobias Lindreichs Werk. Es kam zum Zwangs- verlauf. Da sah Frau Hildegard ihr Kind an die Hand, nahm innig vom Grabe ihres Mannes Abschied und ging in die Großstadt zurück, in der ihr Vater lebte. Nicht, als ob sie es nochmals mit einer Vergebung ver- suchen wollte. Daraus hoffte sie nicht mehr. Aber es war leichter dort in der Menge der Unglücklichen und Ringenden unterzutauken, als in der Kleinstadt, wo sie jeder kannte und bemitleidete. Sie fand in einem Geschäft reichliche Hausarbeit. Die pünktliche, laubere Arbeiterin gefiel. Für sich brauchte sie so wenig. Nur ihr Kind sollte nicht zuviel entbehren. Das Köstlichste freilich, Sonnenchein und Freiheit konnte sie ihm nicht geben, aber dachen sollte er wenigstens nicht. Dann kam ihre Krankheit! Die Nachbarin nahm sich voller Mitleid ihres Knaben an und kochte ihr regelmäßig die Suppe!

Nun konnte sie längst wieder schlafen und nähen. Nur ihr Herz war still und kalt und ihr Haar grau ge- worden. Der Arzt warnte mit der Rechnung — sie konnte hungern, auch frieren, wenn es sein mußte — aber ihr Kind — ihr Einzige! Sie arbeitete mit doppelter Haß und erzielte von ihrem Arbeitgeber tägliche Be- zahlung bei der Ablieferung. So waren sie vor Not ge- schützt. Nur als der erste März heran kam, konnte sie zum ersten Male die Rente nicht bezahlen. Sie konnte nicht einmal den Namen des Wirtes und Eigentümers — sie mußte nur, daß ihn die andern „einen harten Mann“ nannten. Sie schickte hatte an den zur Entgegennahme der kleinen Summe ermächtigten Portier gesagt. Ihn, den sie fürchteten, lernten nur die Säumigen kennen! Heute war bereits der 4. März.

Draußen hielt der Botschling seinen Einzug. Auf dem sonst grauen, lichtlosen Hof hatte sich eine Fülle goldenen Sonnenlichts gesammelt. Die blasse Frau am Fenster seufzte tief. „Müde“, murmelte sie — „Freue dich.“ Für sie gab es kein Freuen. Nur ein Arbeiten und Entfagen. Die Nadel flog in doppelter Paß durch den luftigen Spitzenstoff und die schmale Brust leuchtete von der unantastbaren Anstrengung des Wärens. Heinz kniete auf dem Stuhl und sah sehnsüchtig zu den Sonnen- strahlen, die da unten voller Lust und Verheißung ihre Kreise malten. „Soll ich das Evangelium lesen, Mutter,“ fragte er endlich.

„Ja, mein Kind.“ Umständlich schlug er das Bibelbuch auf und begann mühsam zu lesen. Die kleinen Fingern glitten dabei von Reihe zu Reihe, und der Mund sprach leise.

Als er an den 12. Vers des Johannis-Evangeliums 6 kam: „Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme“, hielt er erschaut inne. Ein nachdenklicher Zug lag auf seinem kühlen, offenen Gesichtchen. „Mutter“, sagte er erdentlich feierlich, „was du bloß immerzu nährst. Wenn der liebe Gott 5000 Menschen satt machen kann, warum sollte er uns zwei wohl hungern lassen?“

Frau Hildegard nickte leise. „Vielleicht weil wir's nicht besser verdient haben, Heinz.“

Da erkante schnell die Klingel. Sie schrak zusam- men. Wer konnte zu ihr kommen? Ihr zitterten die Knie, als sie ging, um zu öffnen. Ein verirrter Sonnen- strahl drang von außen hinein und lag wie ein goldenes Nischenlicht in der dunklen Stube.

Sie taumelte zurück. — Ein leiser Schrei, und sie lag regungslos am Boden! Sie war ohnmächtig gewor- den. Und vor ihr stand ein hoher, weißhaariger Mann, der zitterte und bebte, als schüttelten ihn Fieberfröste. Schließlich neigte er sich nieder und legte die leichte Ge- heil auf das im Hintergrunde stehende Bett.

Heinz war in Todesangst. „Sein einziges, goldenes Mittel — so still und blaß.“ Er faltete die Hände und betete sein Abendlied, da ihm nichts anderes einfallen wollte: „Hilf mir, mein Mutterchen gesund und den guten Großvater, und mich auch zu einem braven Menschen!“

Als Frau Hildegard endlich die Augen aufschlug, sah der alte Mann an ihrem Lager und hielt ihren Heinz am Herzen. Da richtete sie sich empor und sagte ein paar zitternde Worte. Aber die Angst lag darin. „Vater, ver- gib mir, um meines Kindes willen.“

Der alte Mann, den sie im Haus so fürchteten, der unbewußt das Goldstück seines Kindes drei Jahre lang unheimlich an jedem Ersten des Monats gefordert hatte, weinte leise. Er ließ seinen Fuß zur Erde gleiten und küßte seine Tochter.

„Vergib auch du mir, Hildegard! Und nun mach dich zurecht, wir wollen nach Hause fahren.“

Heinz stand mit großen, erschauten Augen dabei und sagte: „Ich hab's gleich getruht, Mutter, daß der liebe Gott und satt machen wird!“

Dann schlang er die Arme um den Hals des alten Mannes und küßte ihn ins Ohr: „Ich habe auch alle Abende für dich gebetet, Großvater.“

Zeit- und Sinnprüche.

Dein Tun behält! es! Von dem Gebirge rollt Ein lust'ger Schneeball, aber er schmilzt im Sturz; So als Lavine lernt sich glücklich Stürzende That zu der mächtigen Folge.

Welch ein herrliches Gefühl, Einem das Leben zu verhüten. Mühet ihr, was eine Träne ist, Ihr würdet zittern!

O Menschenherz, was ist dein Müd? Ein rätselhaft geberner Und, kaum gegrüßt, verlorner, Unwiederholter Augenblick!

Tu zählst die Stimmen; wäge sie, willst du nicht Des Ruhms dich würdig trennen, der die erschallt.

Zeit- und Sinnprüche von Hermann Schacht, Nies; für die Redaktion verantwortlich Hermann Schacht in Nies.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Nieser Tageblatt“.

Neuland.

Die Geschichte aus der Heimat des Reichs von F. Wolmann

Kapitel 1. Die Geschichte aus der Heimat des Reichs von F. Wolmann

Lucie mußte über den Esel des Knaben lächeln. Da hielten sie schon vor dem Gutshaus.

Kora, die braune Köchermädchen, und ein paar kram- beinige Tödel umkreisten die Pferde mit gut gemeintem Gebläse. Auf dem kleinen, überdachten Vorbau vor der Haustür stand Tante Walchen, eine kleine, grauhaarige Dame, und blickte sich, das um Hauptlänge sie über- ragende Mädchen in ihre Arme zu schließen. Das selbige Gesichtchen der Tante trug den Stempel großer Güte, ihre Augen strahlten von heller Freude über den lieben Ankömmling.

„Mädchen, Mädchen,“ sagte sie, „wie freu' ich mich, daß wir dich nun wieder bei uns haben!“ und sie lächelte jählich die weiche Mädchenhand.

Auch Lucie war freudig bewegt, als sie den Fuß über die Schwelle des väterlichen Hauses setzte. Sie schritt, den Arm um die kleine Dame geschmiegt, in den Hausflur hinein und fand an dem altmodischen Aufzug des alten Heuleins, der früher manchmal heimlich ihre Spottlust erregt, in diesem Augenblick durchaus nichts Väterliches.

Tante Amalie war eine ältere Schwester des Haus- herrn, die seit dem Tode von Luciens Mutter der Haus- wirtin war. Sie war ein Wesen von größter Hornlosigkeit, weltfremd geblieben bis in ihr Alter. Jeg- liche Form von Spott und von ihrem Wesen stummelweit fern; mit seiner unterwürfigen Dienstbefähigung suchte sie ihrem verwitweten Bruder nach Kräften die Haustür zu öffnen, und das heranwachsende Knecht seiner Kinder war ihre Welt. Nun war sie in der freudigsten Aufregung, daß sie die erwachsene Nichte wieder dauernd bei sich hatte.

In den großen Flur mündeten fast alle Türen der Wohnräume. Der mit weiß getünchte Raum sah ziemlich hell aus; ein paar alte Spinde, in der Mitte Korbmöbel, die im Sommer auf der kleinen Veranda vor der Haustür standen, — das war alles. Eine durch Holzverschlag ver- bedete Treppe führte zu den Dachräumen hinauf. Das nicht übermäßig lange Haus hatte nur ein Erdgesch., doch waren oben an den beiden Giebeln noch mehrere Zimmer vorhanden, deren eines die Schulstube für die Knaben und die Wohnung ihres Lehrers bildete.

Tante Walchen führte Lucie in das große Wohnzimmer zur Linken, wo schon der Abendstisch gedeckt war, und aus diesem in ein hübsches Zimmerchen am östlichen Haus- giebel. „Dies ist nun dein kleines Reich,“ sagte die alte Dame jählich. „Nun mach's dir bequem, Mädchen! Arg verdutzt wirst du uns freilich zurückgelassen sein.“ Tante Walchen machte ein ganz schallhaftes Gesicht da- bei; dann trippelte sie behende in dem Stübchen herum und sah mit kritischerem Blick hierhin und dorthin, ob auch nichts fehle. Lucie schaute sich mit frohem Blick in ihrem neuen Wohnraum um. Die helle, freundliche Tapete, das neu aufgepolsterte kleine Sofa, der alte Glas- schrank mit den Musikern, der Nähtisch von der Mutter — kurz alles, wozu ihr Auge fiel, heimelte sie an; und da waren manche Kleinigkeiten, Mädchen, Nippes und sonstiger Tand aus ihren Mädchenjahren, und das Aller-

schönste: über dem Sofa hing eine große Photographie der verstorbenen Mutter.

„Du gute Tante, wie reizend und bequämlich hast du mir mein Stübchen hergerichtet!“ sagte Lucie gerührt, und sie knickte der kleinen Dame die weichen Wangen und gab ihr einen herzhaften Kuß tüdterlicher Dankbarkeit. „Und hier der Garten, — wie prächtig wird das im Frühjahre sein und im Sommer, wenn's in mein Fenster hineinbustet und mein Auge auf all der grünen und blü- henden Pracht ruhen wird!“

„Wenn's dir nur gefällt, Mädchen,“ meinte Tante Walchen mit beschämtem Stolz, guckte nochmals in diese und jene Ecke, nickte hier zurecht und lupste dort ein eingebildetes Hälchen glatt.

Eine Viertelstunde später hörte Lucie einen Wagen vor das Haus rollen. Die Hunde erhoben ein unheimliches Gebläse, aus dem ein einigermaßen kurbiges Ohr unsicher die hellen Freudentöne des Willkommen herausschrie. Das konnte nur der Vater sein. Sie eilte durch's Wohnzimmer, in dem schon die große Hängelampe brannte, in den Flur und hing im nächsten Augenblick am Halbe des hoch- gewachsenen Mannes.

„Na, willkommen, alte Deern!“ sagte Albert Schir- mader und strich ihr mit der großen Hand wieder und wieder über das hübsche, volle Mündchen. „Sieh, sieh, bist ja ein hübschliches Mädel geworden, — allerhand Achtung, sag' ich! Und sein und dilt siehst du aus; loß dich einmal ockentlich von allen Seiten betrachten!“ Und als sie verstimmt das Köpfchen mit dem errotten- den Gesicht zur Seite wandte, legte er jählich den Arm um sie und führte sie in das Wohnzimmer — „rein wie ein Bocksteg“, meinte Tante Walchen weidlich.

Lucie fand ihren Vater ein wenig gealtert. Zwar hielt er in der Mitte der fünfziger stehende Mann sich kramm aufrecht; er hörte sich gern als „Hauptmann“ bezeichnen, abgesehen er diesen Grad im Landwehrrat- hülfsrat erreicht hatte. Doch war sein Haupthaar fast ergraut, und in den langen, schönen Vollbart mischten sich viele Silberfäden. Auch die Furchen der breiten Stirn und die vielen Fältchen um die Augen ließen erkennen, daß die Jahre und alles, was sie ge- bracht, nicht spurlos an dem Gutsbesitzer vorbeigegangen waren.

Jetzt freilich war sein Angesicht eitel Sonnenchein. Auffallend gesprächig, was sonst gar nicht seine Art war, scherzte er mit der heimgekehrten Tochter, stellte Fragen nach hundertlei wichtigen und unwichtigen Dingen und erzählte dazwischen dies und das von dem Gute, den Knaben und dem heutigen Tage. Das Mädchen schob seine Gesprächigkeit ausschließlich auf die Freude des Wiedersehens; Tante Walchen freilich, die gute Seele, die sonst arglos wie ein Kind war, hatte doch aus langer Erfahrung ihren Bruder soweit durchschauen gelernt, daß sie heimlich die Dienerin auf eine vorangegangene Sitzung im Weinsalon der Kreisstadt stellte.

Das Essen wurde aufgetragen und die Knaben führten davon, um den Hausheer zu rufen. Freig führte ihn an der Hand herein, und Schirmader stellte seiner Tochter den neuen Hausgenossen vor. Lucie neigte unmerklich das hübsche Köpfchen und reichte dem Knaben lächelnd die Hand; man mußte dem jungen Manne doch von Anfang

SLUB Wir führen Wissen.

zu den gesellschaftlichen Wunden hier machen! Doch floh bei Tisch mancher musische Blick aus den blauen Mädchenaugen verschleiert zu dem Hauslehrer hinüber. Lucie sagte sich im Stillen, daß dieser junge Theologe gar keine able Erscheinung sei.

Der dunkle Jacket-Anzug hob die schlankte Figur des Kandidaten trefflich heraus; Robert Gersmann hatte ein freies, männliches Gesicht mit regelmäßigen, offenen Zügen, dem der kurz gehaltene, dunkelbraune Vollbart nicht übel stand. Der Tochter des Hauses fand, daß dieser junge Mann ihres Erwartungen eigentlich angesehen mittelmäßig; sie hatte sich den in Geschäften herkömmlichen Kandidaten der Gottesgelahrtheit im langen, fadenförmigen Wädschen vorge stellt, links in allen Bewegungen, mit stets niedergedrücktem Blick und unfreiem Wesen.

Lucie mußte von ihrer Reise erzählen, und in ihre Schilderungen der letzten Eindrücke auf der Fahrt durch die Heimatprovinz Klangen unwillkürlich wärmere Herzgefühle hinein. Ihr Vater berührte von einer mehrstündigen Besprechung des landwirtschaftlichen Vereins in der Kreisstadt, wo man über Rindenzucht, Spirituspreise und dergleichen wichtige agrarische Interessen verhandelt hatte.

Vom ersten Tage an machte Lucie vollen Ernst mit ihrem neuen häuslichen Pflichten, und wenn auch Tante Walchen die da weichen und die weichen, garten Mädchenhände geschont wissen wollte oder in förmlicher Würde ihre Klein herrschaft geltend machte, sie konnte es doch nicht verhindern, daß ihr „Kindchen“ ganz kopfer angriff und den reichlichsten Eifer an den Tag legte, sich nützlich zu machen.

Vor der Hand freilich war Lucie Schülerin auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, und eine ländliche Wirtschaft ist recht vielseitig — aber sie war eine gelehrte Schülerin. Mit demselben Fleißstreifen, mit dem sie früher der höheren Köchereibildung obgelegen, ließ sie sich nun in die Geheimnisse der großen Künste, der Küchenwissenschaft und sogar der in das Reich der „Kamell“ gehörigen Kleinwirthschaft einweihen. Die kleine, ranke Wirtschaftlerin konnte von dem Gesicht des Fräuleins bei allen Handlungen nicht genug Worte machen und prophezeite ihr insbesondere binnen kurzem eine hohe Meisterchaft in der edeln Kochkunst, weil sie sich gar so anständig zeigte.

Die letzten Wärsstage waren warm und sonnig, und Lucie konnte ihrem lebendigen Interesse für alle Zweige der Wirtschaft voll und Genuß tun. Gleich am Morgen nach ihrer Ankunft wanderte sie durch den ziemlich großen Garten, wo sie Kräutchen, den Gärtner, ein altes Jaktotum des Gutes, bei den ersten Frühlingsarbeiten antraf. Mutter begrüßte sie den Alten, ließ sich von seinem und seiner Familie Ergehen berichten und beobachtete mit Interesse, wie er unter Aufsicht einer polnischen Arbeiterin die Spargelbeete umgab.

Als sie über den Hof schritt, mußte sie freilich ihr einfaches Hauskleidchen zusammenschleppen und sorglich Steine und andere trockene Stellen benutzen, um in dem ausgeweideten Boden nicht festzu zu bleiben. Wertwärdig, wie alt und hübsch sie jetzt die Wirtschaftsgelände erschienen! Sie blühte sich nach dem Wohnhause um, und eine Empfindung schmerzlichen Unbehagens verdrängte für einen Moment das Frohgefühl der Heimkehr. Auch ihr väterliches Haus sah recht mitgenommen aus. Von den Mauern war der Fuß an vielen Stellen abgefallen, an einem Ende hing die Dachrinne abgebrochen herunter, und das Dach ließ auf den ersten Blick viele Schäden erkennen. Werthwärdig, daß ihr Vater so lange kein Auge dafür gehabt.

Ueber den Hof hallte die schmelzende Stimme des jugendlichen Inspektors, der in polnischen Krautweiden stili-

chen Knechten sein Mißfallen zu erkennen gab. Aus einer Scheune lönte das dumpfe Summen einer Dreschmaschine, die von einem Gähworel in Bewegung gesetzt wurde. Lucie trat in den Kuhstall ein — nur wenige Schritte freilich, denn sie fand den Boden unpassierbar. Die Tiere wandten der fremden Erscheinung ihres Köpfe zu und begleiteten ihr neugieriges Klöpfen mit nachdenklichem Gebrumm.

Als sie weiter schritt, erblute plötzlich irgendwoher aus der Höhe ein netzlicher Luftdruck. Die Stimme kam ihr bekannt vor, und sie sah sich rasch nach allen Seiten um. Endlich, nachdem der verborgene Vogel noch mehrmals seines Lokrufes hatte erschallen lassen, gewahrte sie an der Giebelkante einer Scheune das lachende Gesicht ihres Bruders Eberhard.

„Was treibst Du denn dort oben?“ rief sie hinauf.
„O, ich habe nur eben dem alten Soldaten ein bißchen Hüßel schneihen helfen,“ antwortete der Knabe.

Jetzt fand sie bei seinem geliebten Kaminden, denen in einem kleinen Verschlag an Hüßnerstall eine behagliche Wohnung hergerichtet war.

An einem der nächsten Nachmittage sah Lucie vom Garten aus einen Zweispänner heranziehen. Es war ein eleganter Selbstfahrer; die kleinen Rappen zogen spielend das leichte Gefährt, und der Insasse des Wagens, der Hügel und Weitsicht führte, — sie erkannte ihn schon von weitem — war Herr Brauer. Was machte er wollen? Jedenfalls etwas Geschäftliches, — ihr Vater war vor einer Viertelstunde aus dem Hause geritten.

Mittlerweile war der Wagen vor dem Hause vor gefahren. Herr Brauer hatte einem Arbeitsburschen, der in der Nähe gewesen, die Hügel übergeben und fragte das Hausmädchen, ob der Herr Hauptmann am Hof sei. Das Mädchen gab Bescheid, und als der Gast hörte, daß der Gutsherr fürs erste nicht zurückzukehren sei, fragte er, ob er die Damen begrüßen könne. Tante Walchen kam ganz aufgeregt in Lucies Zimmer gestürzt.

„Kindchen, ein Besuch ist da! Unser Nachbar auf Kutowo, der Millionär! Er will den Papa erwoarten und hat nach uns gefragt. Kennst Du nicht hindübergehen? Ich muß mich erst nothdürftig zurecht machen, mein Arbeitslohn ist ein bißchen schmuddelig.“

„Aber gewiß, Tanten,“ gab Lucie gleichgültig zur Antwort. Sie band sich die große Haushaltungshäuterei von dem einfachen dunkeln Kleide; dann schritt sie nach dem Salon, wo ein Mädchen den Besuch geleitet hatte.

Herr Brauer, elegant vom Scheitel bis zur Sohle und, wie es Lucie vorkam, in Rufzug und Haltung geschnitten jugendlich, machte der Eintretenden eine tadellose, devote Verbengung.

„Mein gnädiges Fräulein, in Ermanglung jeglichen Zeremonienmeisters muß ich mir selber die Freiheit nehmen, Ihnen meine geringe Person vorzuführen: Oskar Brauer, Ihr Nachbar und im übrigen Ihr ergebenster Diener.“

Lucie reichte dem Gaste ohne Ziererei die Hand und schloß länger, als gerade nötig war, seinen Mund darauf ruhen.

„Seien Sie uns willkommen, Herr Brauer!“ erwiderte sie. „Da mein Vater fortgeritten ist und meine Tante wirtschaftliche Abhaltung hat, müssen Sie einstweilen mit mir vorlieb nehmen.“

Die Miße des Mannes senkten sich in die großen, schönen Mädchenaugen; es lag etwas Heißes und Belangendes in diesen Blicken, daß Lucie das leichte Rot in ihren Wangen aufsteigen fühlte. Er sagte lächelnd: „Aber, gnädigstes Fräulein, vorlieb nehmen müssen Sie nicht sagen! Ich nehme es für die glückbringendste Ver-

beziehung, daß mir die gute Fee dieses Hauses ihr kostbares Antlitz leuchten läßt.“

Die banalen Schmeichelmorte aus diesem Munde berührten das junge Mädchen doppelt peinlich, und sie mußte sich Zwang antun, um mit dem Gaste in unbesonnenem Tone von diesem und jenem plaudern zu können. Fühlte sie doch, wie immer diese bewundernden, werbenden, begehrenden Männeraugen auf ihrem Antlitz ruhten.

„Es tut mir leid, daß Sie gerade Papa verschien mußten,“ sagte Sie besonnen.

„Mit Ihnen das wirklich so leid, mein Fräulein?“ entgegnete der Besucher und machte ein schmolzendes Gesicht. „Bin ich denn gar so gefällig, daß Sie mit so ungern Ihrer Gesellschaft scheiden?“

„O, so ist's nicht gemeint,“ berückte sich Lucie zu versichern. „Ich dachte, Sie hätten mit Papa irgendwelche geschäftlichen Dinge zu verhandeln.“

„I wo!“ pläzte der Gast unbedacht heraus, fügte aber gleich hinzu: „Natürlich, geschäftliche Dinge führen mich her, aber die laufen nicht fort. Als ich hierher fuhr, — denken Sie einmal! — schwebte mir auf dem ganzen Weg ein allerliebster, süßes Gefächchen als Wegweiser vor. Nun hat es ein guter Stern so gut gefügt, daß die glückliche Besitzerin in höchstzweckmässiger Person den Fremdling gefällig empfängt.“

Als Tante Walchen eintrat, begrüßte sie der Gutsherr mit dem verbindlichsten Gesicht und küßte ihr artig die Hand. Das alte Fräulein begann aufs neue mit langatmigen Phrasen die Abwesenheit ihres Bruders zu entschuldigen; aber Brauer erwiderte mit dem verbindlichsten Lächeln: „O, meine Gnädigste, die Abwesenheit Ihres Herrn Bruders gibt mir Gelegenheit, ein Stündchen mit so liebenswürdigen Damen zu plaudern, — und mein Anliegen an Herrn Schirmmacher ist wirklich nicht so wichtig.“

Tante Walchen war nach kurzer Zeit von dem Wesen des Nachbarn geradezu bezaubert und strahlte über ihr ganzes, achtungsvolles Gesicht.

Als Herr Schirmmacher nach zwei Stunden eintrat begrüßte er den Gast mit etwas fauerlicher Freundlichkeit. Da Herr Brauer nicht Wiene machen aufzuwecken, auch von dem Geschäft, das ihn hergeführt, beharrlich schweig, mußte man ihn wohl nötigen, zum Abendbrot dazubleiben.

Lucie blieb einfüßig; es bedrückte sie, daß der fremde Mann sie mit Aufmerksamkeit überschätzte. Er schien nur für sie zu sprechen und ließ sie nicht aus den Augen. Dem Kandidaten begegnete er mit kühler Gerab-laffung.

„Sprachen Sie nicht von einem geschäftlichen Anliegen, Herr Brauer?“ fragte Schirmmacher im Hausflur, als der Gast in seinen Mantel schlüpfte.

„Ich hätte tausendmal um Parbon, berechteter Herr Hauptmann!“ rief jener scheinbar verärgert aus. „Wenn hat mich in Ihrem Hause von Anfang bis zu Ende mit so viel Liebenswürdigkeiten überschüttet, daß ich das polnische Geschäft in den Tod vergessen habe. Ja, was war's doch gleich?“ Und er schlug sich an die Stirn und heuchelte tiefes Nachsinnen.

„Mit Ihrer gütigen Erlaubnis spreche ich demnächst wieder einmal vor,“ meinte er dann. „Die Sache hat gar keine Eile.“

„Ein netter Herr, dieser Herr Brauer!“ äußerte Tante Walchen mit vergnügtem Gesicht.

„Unausprechlicher Herr!“ murzte Schirmmacher, als er ins Zimmer zurücktrat. „Der richtige Millionenprophet. Aber man darf solche Leute nicht vor den Kopf stoßen.“ Und er ging nachdenklich in der Stube auf und nieder.

Lucie sagte gar nichts, aber ihr war nicht wohl zu Mute.

Nach der folgenden Vormittag brachte einen Besuch; diesmal war der Hausherr zur Stelle, ihn zu empfangen. Durch die Dienstootten erfuhr Tante Walchen und Lucie, daß es Herr von Potemski, der polnische Gutsherr aus der Nachbarschaft, sei. Schirmmacher kam in eigener Person in die Küche geritt und verlangte von Tante Walchen kategorisch ein „unabhängiges Frühstück“, — der Pole sei ein verdienstvolles Kaskermaul. Das brachte natürlich die gute Tante in höchster Aufregung, aber doch wurde in Eile das Mögliche getan.

Bortsetzung folgt.

Wenn die Not am größten . . .

Vom Sonntag über von Karl von Tarnowsky.

Kabellied von den

„Warum lebst Du und heute keine Abendsuppe, Mutter? Zeit ist's schon lange. Gud mal, die Sonne schließt schon, und ich bin so hungrig!“ Der diese Worte im Ton flehender Bitte sprach, war der achtjährige Heinz Lindreich, der seit 3 Jahren hier oben im Dachstübchen mit seiner Mutter wohnte.

Frau Hildegard Lindreich senkte tief auf und schrie mit der Hand glättend über das schimmernde Gewerbe auf ihrem Schoß, an dem sie eifrig genäht hatte.

„Heinz,“ sagte sie ganz leise, „es muß heute einmal ohne das Süppchen gehen.“

„Warum, Mutter?“

Die blass Frau wurde noch um einen Schein bleicher. Es wurde ihr so schwer, ihrem Sonnenschein zu sagen: „Weil ich kein Geld habe — weil ich arm und hüßlich bin.“ — Und doch war es so. Wenn ihr lange Krankheit nicht gewesen wäre und nächter die Zeit, in der sie sich zu schonen gezwungen war — ja — dann hätte sie sich auch fernherhin mutig durchgerungen. Aber so! Zu lieber Gott! Die Wohnung war eng und klein und kostete dennoch jeden Monat ein großes Geldstück. Woher in Zukunft das nehmen! Bis zu ihrer Krankheit hatte sie die Miete regelmäßig bezahlt! Auch diesmal — nur daß ihr nun zur Befreiung der täglichen Bedürfnisse nichts übrig geblieben war. Aber ihr das damals gesagt hätte, als sie noch im Hause ihres Vaters, des reichen Großkaufmanns Enteres lebte. — Auf die schimmernde Seide fiel ein heißer Tropfen. Dastig wuschte sie ihn fort. Nur keine Heide — besonders nicht durch Tadeln — die Glücklichen Wamen das für ein böses Omen halten.

Ihre Gedanken flogen dabei in die Vergangenheit. Sie war ein frohiges, selbstbewusstes Mädchen gewesen, dem die Hand und die Liebe der Mutter gefehlt hatte. Der Vater hatte nicht verstanden, ihren Willen bei Zeiten zu brechen. Er war zu stolz auf sein schönes, begabtes Kind gewesen. Er hatte sie mit allem umgeben, was ein unweises begehrlisches Herz herausuchen kann. Hatte er da ein Recht, ihr zu flümen, als sie sich gegen seinen Willen das nahm, was er ihr zum ersten Male hartnäckig verweigerte? Diesmal war es ein hüßliches, tiefes Ding, das ihr lästlicher zu sein schien als der Ueberfluß, in dem sie bisher gewesen — die Liebe des jungen, mittellosen Haushalters, von dem die Rede ging, daß er ein fleischer Mann sei. Sie lachte darüber. Ihre kraftvolle Gestalt wachte sich empor, und ihre jungen Arme prüften über bisher ungebrauchte Stärke.

Was mußte Sie damals von Hunger und Not —